



# Zusammenfassung National Report

Österreich

[www.symfos.eu](http://www.symfos.eu)



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



# Zusammenfassung National Report Österreich



## Tradition und Verständnis von Symbolen

Ausgangspunkt unserer Recherche in Österreich ist Sigmund Freud, der sogenannte "Vater der Psychoanalyse", der unser Verständnis von Symbolen wohl bis heute beeinflusst. Wir haben ausgehend von der Traumanalyse dargestellt, wie Freud Symbole in seiner Arbeit einsetzte und diese Methode international bekannt machte.

Freuds Theorien wurden von den sogenannten Neofreudianern neu definiert und weiter ausgebaut. Eine Gruppe, darunter Alfred Adler, Otto Rank, Karen Horney, Harry Stack Sullivan und Erich Fromm, lehnten Freuds Theorie des instinktiven Antriebs ab und entwickelten seine Theorien weiter. Im spezifischen Kontext der Symbolarbeit ist vor allem Carl Jung, ein Schweizer Psychotherapeut, interessant für uns.

Im Gegensatz zu Freud sah Jung die Symbole in Träumen nicht als unterdrückte Wünsche, sondern als spirituelle und persönliche Botschaften. Jung glaubte, dass das kollektive Unbewusste, das die kosmische Ordnung und die Geschichte der menschlichen Spezies widerspiegelt, der wichtigste Teil des Geistes ist. Es enthält Archetypen, die sich in Symbolen manifestieren und sich in vielen Bereichen unseres Lebens wiederfinden. Zudem war es Jung wichtig, den Unterschied zwischen Symbol und Zeichen hervorzuheben. Ein Ansatz der viele weitere wissenschaftliche Disziplinen beeinflusste. Bis heute sind Freud und Jung prägend, wenn man sich mit dem Thema beschäftigt, wie Peter Henderson treffend zusammenfasst:

Von Höhlenmalereien bis zu modernen 'Emoticons',  
**Symbole gibt es seit Tausenden von Jahren,**  
und sie sind ein zentraler Bestandteil unseres täglichen Lebens.

Peter Henderson (<http://www.huffingtonpost.ca>)

Im National Report (EN) finden Sie Beispiele dafür, wie Symbole unser tägliches Leben prägen, wie diese im Geschäftsleben genutzt werden, wie sie in Kunst & Literatur eingesetzt werden und welcher Stellenwert Symbolen in wissenschaftlichen Disziplinen wie Soziologie, Philosophie oder der Phänomenologie zukommt.

Ein wichtiges Ziel des Projektes ist es, BeraterInnen und TrainerInnen, wie auch unsere Stakeholder davon zu überzeugen, dass die Arbeit mit Symbolen ganz neue Möglichkeiten eröffnet und sich besonders für (benachteiligte) Jugendliche eignet, die durch Lese- und Schreibschwächen, von gängigen Beratungsmethoden oft wenig profitieren.



## Unsere Hauptzielgruppe der (benachteiligten) Jugendlichen

ZEMIT, der für die Trainingsphase verantwortliche Partner in Tirol, hat bereits eine erste Feldforschung durchgeführt, die wir hier kurz zusammenfassen. Auf regionaler Ebene wurden folgende Gruppen definiert, die besonders von der SymfoS-Methode profitieren können:

- 1) Junge Menschen, etwa im Alter von 15 Jahren, die sich in der sensiblen Übergangsphase von der Schule zur weiteren (Berufs-) Ausbildung befinden. Diese Gruppe hat oft Probleme bei der Wahl des weiteren Weges. Wenn sie aus einer „benachteiligten“ sozialen Schicht kommen und/oder einen Migrationshintergrund haben, ist das Problem der Ausbildungs- oder Berufswahl oft besonders ausgeprägt.
- 2) “Dropouts”, Jugendliche ohne formalen Schulabschluss benötigen mehr individuelle Unterstützung und Beratung, da ihre Probleme meist vielschichtiger sind. Hier eignet sich die Symbolarbeit (insbesondere das Peer-Buddy-System) besonders gut, um die Motivation der Jugendlichen aufzubauen und individuelle Wege aufzuzeigen.
- 3) Eine weitere Gruppe sind Jugendliche, die in schwierigen sozialen Bedingungen leben und/oder unter Abhängigkeiten leiden. Diese müssen von spezialisierten Beratungsstellen betreut werden, würden aber ebenfalls vom ergänzenden Einsatz der SymfoS-Methode profitieren.
- 4) Jugendliche, die um Asyl ansuchen (bis zu 25 Jahre alt). In Österreich ist es dieser Gruppe erlaubt eine Lehre in ausgewählten Berufen zu absolvieren. Die fachliche Beratung alleine reicht aber oft nicht aus, da diese Gruppe meist unter besonders schwierigen Bedingungen startet.
- 5) Arbeitslose Jugendliche (bis 25), die trotz erfolgreicher formaler Ausbildung den Eintritt in den Arbeitsmarkt – derzeit vor allem aufgrund der wirtschaftlichen Krise – nicht schaffen. Bei dieser Gruppe geht es vor allem darum, „versteckte“ Ressourcen aufzudecken, zusätzliche Möglichkeiten aufzuzeigen und den weiteren Weg gemeinsam mit BeraterInnen zu planen.

Zur Zielgruppe zählen alle Jugendliche, die Bildungs- bzw. Berufsberatung in Anspruch nehmen möchten, insbesondere aber benachteiligte Jugendliche, die einen höheren Unterstützungsbedarf bei der Erkundung von Bildungs- und / oder Arbeitsmarktmöglichkeiten aufweisen.



## Ähnliche Methoden und mögliche Synergien

### Symbolarbeit

Unsere ersten Recherchen und Interviews mit TrainerInnen in der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich haben ergeben, dass die Symbolarbeit in diesem Bereich nicht bekannt ist. Einige BeraterInnen haben angegeben, ähnliche Methoden aus der therapeutischen Arbeit zu kennen.

Positiv ist, dass viele BeraterInnen und TrainerInnen die Wirksamkeit der Arbeit mit Symbolen sofort nachvollziehen konnten und großes Interesse an der SymfoS-Methode zeigten.

### Das Peer-Buddy-System

Diverse Peer-Systeme waren den TrainerInnen und BeraterInnen hingegen ein Begriff. Viele wünschen sich, die Methode besser kennenzulernen, da sie diese als Chance sehen, den Beratungsprozess zu ergänzen und dadurch nachhaltiger mit den Jugendlichen arbeiten zu können.

## Anerkennung der SymfoS Lernergebnisse

### Der Nationale Qualifikationsrahmen (NQR)

Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) und der Nationale Qualifikationsrahmen (NQR) unterstützen die transparente Darstellung von Qualifikationen sowie deren Vergleichbarkeit. Der NQR in Österreich ist in 8 Niveaus unterteilt, welche sich an Lernergebnissen orientieren. Jedes der acht Niveaus wird durch unterschiedliche Deskriptoren charakterisiert, die sich aus Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zusammensetzen. An der Umsetzung des NQR für den nicht-formalen Bereich wird derzeit intensiv gearbeitet.

Link zu den NQR Deskriptoren in Österreich: <http://www.bildungssystem.at/en/nqf/>

Zuständige Stelle: NKS – Koordinierungsstelle für den NQR Österreich; [www.qualifikationsregister.at](http://www.qualifikationsregister.at)



## ECVET in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

ECVET ist ein System zur Ansammlung, Übertragung und Anrechnung von Leistungspunkten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. ECVET zielt darauf ab, Transparenz, Mobilität und Durchlässigkeit zu fördern – und zwar a) über Ländergrenzen hinweg (transnationale Mobilität) sowie b) zwischen Bildungs- bzw. Qualifikationsbereichen (lebenslanges Lernen).

Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die Lernende in einem Bereich der beruflichen Bildung erworben haben, sollen auch in einem anderen Bildungskontext anerkannt werden können.

Arbeitsgruppen erarbeiten derzeit entsprechende Teilstrategien, die die Kompetenzverteilung in der österreichischen Berufsbildungslandschaft und die Ziele der einzelnen Bildungsbereiche berücksichtigen.

Mehr Information unter: <http://www.ecvet-info.at/de/node/361>

## Der Europass

Der Europass ist ein Portfolio von fünf Dokumenten und bietet als kostenloser Service der Europäischen Union allen europäischen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihre in der Schule, an der Universität oder im Rahmen von Lern- oder Ausbildungsaufenthalten im Ausland erworbenen Fähigkeiten klar und einheitlich darzustellen.

Die fünf Dokumente im Überblick:

Der (1) Lebenslauf und der (2) Sprachenpass sind für alle EuropäerInnen frei zugänglich und es bedarf keiner Bestätigung durch offizielle Stellen.

Die weiteren drei Dokumente werden von anerkannten Stellen im Aus- und Weiterbildungsbereich ausgestellt: (3) Mobilitätsnachweis, (4) Zeugnis Erläuterung und (5) Diploma Supplement.

Zuständige Stelle: **National Europass Centre in Austria**, <http://www.europass.at>

In Österreich arbeiten die zuständigen Gremien derzeit an der Umsetzung des ECVET und an der Weiterentwicklung des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR). Hafelekar wird diesen Entwicklungen folgen und mit den zuständigen Institutionen in Kontakt bleiben, um den Prozess der Anerkennung im Projekt rechtzeitig vorzubereiten.



## Coordinator



**HAFELEKAR**

Hafelekar Unternehmensberatung Schober GmbH, Austria  
Contact: Paul Schober  
paul.schober@hafelekar.at  
[www.hafelekar.at](http://www.hafelekar.at)

## Partners



Asociación Caminos, Spain  
Contact: Angela Pittl  
office@asoccaminos.org  
[www.asoccaminos.org](http://www.asoccaminos.org)



Ballymun Job Centre, Ireland  
Contact: Julie McCafferty  
mccaffertyj@bmunjob.ie  
[www.bmunjob.ie](http://www.bmunjob.ie)



CESIE, Italy  
Contact: Caterina Impastato  
caterina.impastato@cesie.org  
[www.cesie.org](http://www.cesie.org)



Sozialwerk Düren, Germany  
Contact: Stefan Henke  
s.henke@sozialwerk-dueren.de  
[www.sozialwerk-dueren.de](http://www.sozialwerk-dueren.de)



ZeMiT, Austria  
Contact: Armin Brugger  
brugger@zemit.at  
[www.zemit.at](http://www.zemit.at)

[www.symfos.eu](http://www.symfos.eu)